

Patienteninformation

Injektionslipolyse mit Phosphatidylcholin („Fettweg-Spritze“)

Was?

Gemeint ist ein Verfahren, bei dem durch Injektion des Wirkstoffes Phosphatidylcholin in umschriebene Fettpolster diese zur Auflösung gebracht werden. Der Fachbegriff für diese Auflösung lautet Lipolyse, daher heißt das Verfahren medizinisch korrekt „Injektionslipolyse“.

Das ist natürlich ein komplizierter Name und so hat sich in der Presse der Begriff der „Fettweg-Spritze“ etabliert.

Phosphatidylcholin ist eine natürliche Substanz, die im menschlichen Körper, beispielsweise in der Galle, gebildet wird. Die als Medikament angewendete Substanz ist ein Lecithin aus Sojabohnen. Ihren Einsatz als Medikament erhielt die Substanz eigentlich zur Auflösung von Fettgerinnseln (Fettembolien), die manchmal bei Knochenbrüchen zu lebensbedrohlichen Komplikationen führen können. Hierzu wird das Medikament intravenös verabreicht.

In Tablettenform ist es zur Behandlung von Fettstoffwechselstörungen zugelassen.

Die erste Anwendung an der Haut führte 1995 die brasilianische Ärztin Rittes durch. Sie behandelte durch kleine Mengen Phosphatidylcholin störende Fettplaques unter den Augen mit sehr guten Erfolgen.

Durch Injektion von Phosphatidylcholin in das Fettgewebe werden die Fettzellen in einem gewissen Umkreis aufgelöst, das Fett im Blut zur Leber transportiert und dort abgebaut und dann über den Darm ausgeschieden. Offiziell ist das Medikament aber derzeit noch nicht für diese Indikation zugelassen, es handelt sich um einen sogenannten „off-label-use“.

Um das Verfahren wissenschaftlich zu untermauern, laufen derzeit klinische Studien. Mit einer Zulassung ist in naher Zukunft zu rechnen.

Die Verträglichkeit ist insgesamt sehr gut, allerdings gibt es individuell gewisse Schwankungen. Frauen scheinen insgesamt etwas besser auf die Behandlung anzusprechen.

Vorteile

Bei umschriebenen Fettpolstern können sehr gute Resultate erzielt werden. Da der Behandlungserfolg auf dem Abbau von Fettzellen beruht, eignen sich stark bindegewebsartig durchsetzte Areale nicht so gut zur Behandlung. Die Injektionslipolyse eignet sich nicht zur Gewichtsreduktion, sie optimiert nur die Körperkontur.

Wofür?

Am besten geeignet ist die Fettweg-Spritze für Patienten mit kleinen umschriebenen Fettpolstern, wie beispielsweise das Doppelkinn oder bei Patienten mit Restbefunden nach vorangegangener Fettabsaugung. Auch weiche Lipome sind therapierbar. Bei Cellulite kann das Hautrelief geglättet werden. Bei der Behandlung größerer Fettareale stößt man allerdings an Grenzen. Hier kann die Präzision einer Fettabsaugung nicht erreicht werden.

Wie?

Das zu behandelnde Areal wird markiert und in 1cm² große Felder eingeteilt.

Die Injektionen sind wenig schmerzhaft. Sie werden im Bereich der störenden Polster im Abstand von ca.1 bis 1,5 cm in das unter der Haut liegende Fettgewebe durchgeführt.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass wiederholte Behandlungen mit kleineren Mengen hinsichtlich Verträglichkeit und Kontrolle des Behandlungsverlaufes sinnvoller sind. Daher werden je nach Stärke und Größe des zu behandelnden Areals mehrmalige Behandlungen (in der Regel zwei bis vier) im Abstand von vier bis sechs Wochen

durchgeführt, um das gewünschte Behandlungsziel zu erreichen. Nach der Injektion entwickelt sich eine lokalisierte Entzündungsreaktion mit Rötung und Schwellung. Dies ist ein Zeichen, dass Gewebe (in diesem Fall das störende Fettgewebe) abgebaut wird. Der Behandlungserfolg stellt sich dann allmählich ein. Am besten ist er durch eine Umfangsmessung zu dokumentieren: das Volumen der Polster nimmt ab.

Mögliche Risiken und Nebenwirkungen

Neben den beschriebenen normalen Effekten der Rötung und Schwellung können Blutergüsse auftreten. Das behandelte Areal ist für einige Tage schmerzhaft, vergleichbar mit einem Muskelkater. Bisher wurde kein Fall einer schwerwiegenden Nebenwirkung dokumentiert. Um solche auch in Zukunft zu vermeiden, empfiehlt sich allerdings die Anwendung kleinerer Dosen, die der Körper gut verkraften kann. Ansonsten kann es zu Kreislaufreaktionen, Übelkeit und Durchfällen kommen. Selten Allergien sind beschrieben.

Auf mögliche Hautunregelmäßigkeiten und eventuell Bildung kleiner Knoten muss hingewiesen werden. Diese sind aber sehr selten.

Das Verfahren sollte nicht angewendet werden in Schwangerschaft und Stillzeit, bei bekanntem Diabetes mellitus und anderen schwerwiegenden Erkrankungen innerer Organe. Eine weitere Kontraindikation ist eine Allergie auf Soja-Eiweiß.

Wann ist eine Fettabsaugung (Liposuktion) der Injektionslipolyse vorzuziehen?

Bei allen größeren Fettarealen ist die Absaugung der Injektionslipolyse überlegen.

Zum einen müssten zur Auflösung unzählige Sitzungen mit der Fettweg-Spritze eingeplant werden, da in einer Sitzung immer nur eine gewisse Dosis verwendet werden sollte.

Weiterhin kann mit modernen Methoden der Fettabsaugung hinsichtlich der Feinmodellierung (**Liposkulptur**) der Gesamtsilhouette wesentlich präziser gearbeitet werden. Die Fettabsaugung bietet auch die Möglichkeit, dass gewonnene Fettgewebe für den jeweiligen Patienten einzufrieren und als Unterspritzungsmaterial an anderen Körperstellen zu verwenden (**Eigenfett-Unterspritzung**).